

75 Jahre Brauneck-Gipfelhaus

Westlich Lenggries an der Isar, etwa 60 Kilometer südlich von München, liegt auf 1540 Meter Höhe das Brauneck-Gipfelhaus. Im Winter Stützpunkt im Brauneck-Skigebiet, im Sommer Etappenziel an der Via Alpina und am Maximiliansweg vom Bodensee zum Königssee, wurde das Schutzhaus vor kurzem komplett renoviert.

gründlich erneuert

▷ VON HERMANN HÖGNER UND SEBASTIAN STEINMÜLLER

Knapp unterhalb des Brauneckgipfels gelegen, präsentiert sich das Brauneck-Gipfelhaus als Aussichtswarte erster Güte (o.); Waltraud Panawong und Herwig Pietsch sind die neuen Hüttenwirte am Brauneck und freuen sich auf einen schneereichen Winter (r).

Es ist sicher ein eher seltenes Ereignis, dass eine sehr kleine Sektion mit viel Eigenleistung und ehrenamtlichem Engagement sowie mit Unterstützung des DAV ein Schutzhaus der Kategorie II heutzutage von Grund auf erneuern kann. Der Alpine Ski-Club e.V. München (ASC) mit etwas über 500 Mitgliedern hat es geschafft und sein Brauneck-Gipfelhaus in den letzten Jahren auf einen modernen Stand gebracht.

Bau & erste Entwicklung

Lenggries und das Brauneck-Gebiet kennen viele Bergfreunde vor allem vom Wintersport und durch die prominenten Ski-Rennläuferinnen des Ortes im Isartal. Das Brauneck-Gipfelhaus steht knapp unterhalb eines der schönsten Gipfel in den bayerischen Voralpen mit Blick auf die oberbayerischen Seen bis nach München, in die Berge vom Wendelstein und Großglockner bis zur Zugspitze (siehe www.alpiner-skiclub.de/panorama).

1920 beschloss die Mitgliederversammlung des ASC, auf dem Brauneckgipfel eine Alpenvereinshütte zu erbauen, um im Winter Skitouren machen zu können. Im Jahr darauf wurde ein Baugrundstück mit 71 Dezimalen (1 Dezi-



mal =1/100 Tagwerk) erworben. Bis 1923 waren 5000 Goldmark angespart, aber die Inflation fraß alles auf. So pachteten einige aktive ASC-Mitglieder privat die Kotalm am Brauneck und gaben erneut den Anstoß für eine eigene Hütte. 1929 nahm man das Projekt wie-



Fotos: Hermann Högner (4), Otto Kirchmaier (1)

wendig, der die Schlafgelegenheiten auf 70 und die Sitzplätze auf 180 erweiterte.

Die Zeit nach 1945

Im Zweiten Weltkrieg wurde es still ums Brauneck. Der treue Hüttenwirt Fridolin Rüger musste in den Krieg ziehen, während seine Frau Maria alle Hände voll zu tun hatte, die Hütte einigermaßen unbeschadet über diese miserable Zeitspanne zu bringen, zumal im Brauneckhaus Militär untergebracht und auf dem Gipfel eine Fliegerbeobachtungsstation aufgebaut war.

Nach dem Krieg stürmten bei geschlossenen Landesgrenzen die Bergsteiger auf die bayerischen Berge und der Besuch auf dem Brauneck-Gipfelhaus war entsprechend groß: Jährlich übernachteten zwischen 6000 und 8000 Gipfelstürmer.

Ab Anfang der 1950er Jahre strebten die Skifahrer mehr und mehr mit Bus und Auto den Bergen mit Lift und Seilbahn zu und der Besuch am Brauneck nahm von Jahr zu Jahr ab. 1957 veränderte die Eröffnung der Brauneck-Bergbahn den Hüttenbetrieb: Es kamen weniger Tagesgäste; Skifahrer mit Abfahrtsbindung fuhren von der Bergstation talwärts, am Brauneck-Gipfelhaus vorbei.

In den 1960er Jahren plante und baute man eine neue Materialseilbahn und lehnte das Ansinnen der Brauneck-Bergbahn-AG ab, das Haus zu erwerben, um daraus ein Restaurant in Bergstation-Nähe zu machen.

Seit dieser Zeit wurde am Brauneckhaus immer wieder in kleinen oder großen Schritten erneuert und repariert: Für die Wasserversorgung baute man zum Schutz der Quelfassung eine aufwändige Sperre ein, reinigte das Wasser hygienisch mit UV-Filter; ebenso wurde die elektrische Einrichtung abgesichert und auf höhere Belastung ausgelegt, eine Blitzschutzanlage gebaut usw. Die Reparaturen nahmen kein Ende. Hüttenwart Sepp Scheungraber erneuerte das Haus, soweit es die Finanzen zuließen. Hüttenwart Otto Kirchmaier fuhr in seiner 15-jährigen „Amtszeit“ fast jeden Monat einmal zu Reparaturarbeiten und zur Betreuung von Firmen aufs Brauneck.

Ein Gesamtkonzept ist gefragt

Ab 1996 bemühte sich der ASC-Vorstand um eine Gesamt-Konzeption für das Haus, wobei die Ansprüche der Behörden, der Besucher (besonders der Übernachtungsgäste) und der Hüttenpächter berücksichtigt werden sollten. Sechs

Während der Renovierung fand auch ein „Fest am Berg statt – die Jugend betätigte sich beim Schubkarren-Rennen“ (l.); die erweiterte Terrasse lädt nicht nur Sonnenanbeter zum Verweilen ein; im Umkreis der Hütte finden sich im Sommer abwechslungsreiche Klettermöglichkeiten (u.).

Fotos: Birgit Gelder, Hermann Högner



der auf und plante den Neubau, für den die damalige 2. Schatzmeisterin Mathilde Morgenroth opferbereit eine zinslose Hypothek über 10.000 Goldmark zeichnete.

Von Juli-September 1930 wurde die Hütte von einer Lenggrieser Firma und unter tatkräftiger Beteiligung des gesamten Club-Ausschusses und vieler eifriger Mitglieder gebaut, unterstützt von einem DAV-Darlehen und Mitglieder Spenden. Im November 1930 in beschränktem Maße für die Benützung freigegeben, fand dann am Sonnwendtag, dem 21. Juni 1931, die feierliche Einweihung der Hütte statt.

Diese erste Hütte wies einen Besucherraum für 35 Personen und 14 Matratzenlager auf. Doch schon zwei Jahre später wurde die Hütte auf 130 Sitzplätze erweitert. 1935 erhielt sie bereits einen Telefonanschluß. Der Gütertransport mit Muleseln erforderte den Bau eines Muli-Stalles und anderer Versorgungsbauten. Und die fehlenden Übernachtungsmöglichkeiten machten 1937 einen weiteren Zubau not-

info: Brauneck-Gipfelhaus (1540 m)

GEÖFFNET:	Das Brauneck-Gipfelhaus ist geöffnet von Mitte Mai bis Mitte November und von Mitte Dezember bis Mitte April
ÜBERRNACHTUNG:	Das Haus verfügt über 70 Betten als Doppel-, 4-Bett- oder 8-Bettzimmer sowie im Gruppenlager
TELEFON:	08042/87 86; mobil: 0171/62 32 497

STANDORT:

Brauneck-Gipfelhaus, Brauneck Hs-Nr.1, Postfach 1429, 83661 Lenggries, Tel.:08042/87 86, Fax: 08042/50 38 74, mobil: 0171/6 23 24 97, www.brauneckgipfelhaus.de.
Alpiner Ski-Club (gegründet 1902, seit 1921 Sektion des DAV), Geschäftsstelle, Eulenspiegelstr. 55a, 81739 München, Tel.: 089/76 75 58 52, Fax: 089/76 75 59 08, E-Mail: gs@alpinerskiclub.de, www.alpinerskiclub.de.

ANREISE:

Die Bayerische Oberlandbahn (BOB) fährt mehrmals täglich ab München Hbf nach Lenggries u. z. Mit dem Auto von Norden über die BAB München-Garmisch: Ausfahrt Wolfratshausen - Königsdorf - Bad Tölz - Lenggries; über die BAB München-Salzburg, Ausfahrt Holzkirchen - Bad Tölz - Lenggries.

KARTEN:

Bayerisches Landesvermessungsamt: Bad Tölz, Lenggries und Umgebung, 1:50.000 und 1:25.000.

FÜHRERLITERATUR KLETTERN:

Thomas Bucher und Claudia Oberbeil, Ars Uni: Softrock 2
J. Eysell, S. Kolling, S. Ringmann, Lochner Verlag: Bayerische Voralpen.



Jahre dauerte die Entwicklungs- und Planungsphase mit Bestandsaufnahme, Energie-Konzept, Machbarkeitsstudie und Gutachten sowie Besprechungen mit den Behörden. Zu berücksichtigen waren im Besonderen eine umweltfreundliche Energieversorgung sowie angemessene, neuzeitliche Hygiene. Sogar eine Diplomarbeit über die Situation im gesamten Brauneckgebiet wurde in diesem Zusammenhang angefertigt.

2001 endlich stellte der Lenggrieser Architekt Michael Mair in Zusammenarbeit mit der ASC-Architektin Felicitas Vogt eine vom DAV abgesegnete Planung für das Haus auf. Nur mit Hilfe des DAV und mit eigenen Mitteln sowie Eigenleistungen und Spenden der Mitglieder, aber auch mit gelegentlicher Unterstützung durch die Brauneck-Bergbahn entstand nun das neue Brauneck-Gipfelhaus. Vorwiegend Firmen aus der Lenggrieser Gegend führten die umfangreiche Renovierung durch, die aufgrund der Sparmaßnahmen der Bayerischen Staatsregierung ohne öffentliche Mittel auskommen musste.

Touren ums Brauneck-Gipfelhaus

Beim Stichwort Brauneck denken die meisten ans Pistenskifahren. Die heute präparierte Winterlandschaft zwischen Talstation und Idealhang gilt als klassisches Hausgebiet im oberbayerischen Raum und diente schon als Kulisse ungezählter, mehr oder weniger erfolgreicher erster Pflughovenversuche. Das Brauneck ist als Skigebiet vor allem wegen seiner relativ großen Schneesicherheit beliebt. Zudem kommen auch Anfänger voll auf ihre Kosten. Das Brauneck-Gipfelhaus bietet sich hier als idealer Stützpunkt an.

Skitourengeher sieht man ebenfalls immer wieder die Pisten als lawinensichere Aufstiegsspur nutzen. Altbekannt seit über 100 Jahren ist der Aufstieg vom Bahnhof Lenggries zum Brauneck-

SEEBERGER

Partner des DAV im Bereich Alpenvereinslütten

Leckere Snack-Pakete zu gewinnen:

▷ Auf welcher Höhe liegt die Langtalereckhütte?

Die Antwort finden Sie in einem der Hütteporträts, die 2005 in Panorama präsentiert wurden oder unter www.dav-huetten-suche.de. Schreiben Sie uns die richtige Antwort bis 10. Februar 2006 und gewinnen Sie eines von fünf prall gefüllten Seeberger-Paketen im Wert von je 50 €.

▷ Schicken Sie Ihre Antwort an: Redaktion DAV Panorama, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München oder per E-mail an dav-panorama@alpenverein.de, Stichwort „Seeberger“.



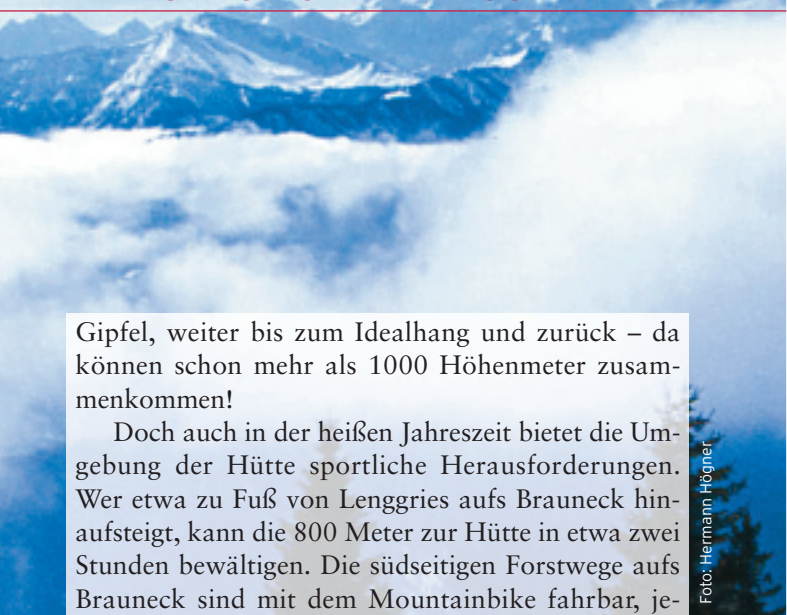


Foto: Hermann Högner

Gipfel, weiter bis zum Idealhang und zurück – da können schon mehr als 1000 Höhenmeter zusammenkommen!

Doch auch in der heißen Jahreszeit bietet die Umgebung der Hütte sportliche Herausforderungen. Wer etwa zu Fuß von Lenggries aufs Brauneck hinaufsteigt, kann die 800 Meter zur Hütte in etwa zwei Stunden bewältigen. Die südseitigen Forstwege aufs Brauneck sind mit dem Mountainbike fahrbar, jedoch wegen ihrer Steilheit berüchtigt.

Für Kletterer hat das nähere und weitere Umfeld der Hütte gleich mehrere Optionen parat. So bieten die meist südseitigen Felsen im Brauneck-Klettergarten über dem Idealhang gut gesicherte Einseillängenklettereien in oft bestem Voralpenkalk. Das Gros der Routen liegt im sechsten bis achten Schwierigkeitsgrad. Der Klettergarten eignet sich dank seiner sonnigen Lage auch als Winterklettergebiet in Kombination mit einer Skitour oder dem Liftpass. Der Zustieg erfordert vom Tal zwei Stunden, vom Gipfelhaus sind es noch ungefähr 40 Minuten zu den Felsen.

An der Demelspitze dagegen wird wegen der schattseitigen Ausrichtung und der umstehenden Bäume meist nur im Sommer geklettert. Neben Klassikern im dritten und vierten Grad finden sich Sportkletterrouten bis zum neunten Grad. Der Klettergarten ist vom Brauneck-Gipfelhaus absteigend in etwa einer Stunde zu erreichen.

Für Kletterer fällt auch die Benediktenwand mit ihrer Nord- wie der Südwand in den Rahmen der lohnenden Möglichkeiten. Etwa zwei Stunden Zustieg von der Hütte lassen die ersten Seillängen der meist längeren und, was Absicherung und Felsbeschaffenheit angeht, auch alpinen Routen nicht zum Kaltstart werden. Die 400 Meter hohe Nordwand offeriert zu meist Touren in den Schwierigkeitsgraden zwei bis vier, mit Ausnahme der anspruchsvollen „Via Bavaria“, die den oberen siebten Grad und, trotz einiger Bohrhaken, die härtere bayrische Gangart erfordert.

Besonders geeignet ist das Brauneck-Gebiet für Gleitschirmflieger, mit mehreren Startplätzen, der erste direkt hinter der Hütte. Einen Gratis-Service bietet die Gondelbahn: Piloten mit Bodenhaftung schweben mit der Auffahrtkarte kostenfrei wieder ins Tal.

Notabene: Der eifrigste Brauneck-Gipfelhaus-Besucher ist Waldemar Leschko: Er hat das Brauneck-Gipfelhaus laut Hüttenbuch bereits 970 Mal besucht. Seine Gehzeit vom Tal zum Haus: eine Stunde. <

CLIMB!

Jetzt geht's aufwärts



- ▶ **Die besten Hallen**
- ▶ **Die heißesten Outdoor-Spots**
- ▶ **Die drei großen T's: Technik, Taktik, Training**
- ▶ **Über 200 Routen für Einsteiger und Experten**
- ▶ **Szene-News**



Ob »Softmover« oder »Hardrocker« – in CLIMB! findet jeder, was er sucht!

Ab 18. Januar am Kiosk!

oder unter: www.climb-magazin.de